

Forschungsheim für Weltanschauungskunde in Lutherstadt Wittenberg

20. Juni 1927.

Geschäftsstelle: Schloß
Zahlstelle: Stadtparkasse
Konto: Forschungsheim

Was ist das Forschungsheim für Weltanschauungskunde?

Für die Neugier ist es eine Augenblicksensation — „ein überraschender, geschickter Schachzug der evangelischen Kirche“, so etwa hat man nicht ganz mit Unrecht geurteilt. Für uns ist es mehr.

In immer neuer Umprägung taucht die alte Behauptung auf, moderne wissenschaftliche Erkenntnisse hätten den kirchlichen Lehren soviel Halt genommen, daß die Kirche, die katholische sowohl wie die evangelische, an unheilbarer Rückenmarkschwindsucht leide. Insbesondere seien es die Fortschritte der Naturwissenschaft, welche das kirchliche Dogma auf einen täglich enger werdenden Raum zurückdrängten.

Noch immer sucht man mit derartigen Behauptungen Ungebildete und Gebildete zu verblüffen, oder allmählich in eine matte, gleichgültige oder feindliche Stellung zur Kirche hineinzudrängen.

Um diese alle durch die Tat zu widerlegen, wurde am 10. Februar diese Jahres in der Lutherstadt Wittenberg von Männern der evangelischen Kirche und der Wissenschaft die Gründung eines Vereins beschlossen, dem jeder erwachsene evangelische Christ beitreten kann. Er führt den Namen „Forschungsheim für Weltanschauungskunde“.

Am 19. Mai wurde die in der Zwischenzeit im alten Wittenberger Schloß ins Leben gerufene Anstalt, die dem Verein Zweck und Namen gibt, durch eine Eröffnungsfeier an den Grübern Luthers und Melancthons eingeweiht. Wissenschaftliche, staatliche, städtische, kirchliche und pädagogische Behörden nahmen daran teil. Ihre Vertreter begrüßten mit warmen Worten und Wünschen das junge Institut.

Am gleichen Tage hatte schon vor der Feier der Verein durch eine Mitgliederversammlung sein Bestehen endgültig gesichert. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig der Schöpfer des Unternehmens, Herr Generalsuperintendent Prof. D. Schöttler, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberbürgermeister Wurm, Lutherstadt Wittenberg, zum Schriftführer und Schatzmeister Herr Stadtverwaltungsdirektor Meg daselbst gewählt. Außerdem wurde mit der Förderung der Angelegenheit ein besonderer Ortsausschuß betraut.

Es sind also nicht nur Pläne, sondern gegebene Tatsachen, die vorliegen. In kürzester Zeit ist eine biologische Abteilung erstanden mit zwei Arbeitsräumen und außerdem zwei öffentlichen Schau-sammlungen, von denen die eine die ältesten Spuren der Menschheit, die andere wichtige Gesetze des organischen Lebens zeigt. Außer diesen vier Räumen befindet sich im Schloß die Geschäftsstelle und die Wohnung des Leiters, des Pfarrers Dr. Kleinschmidt. Die ersten Anfänge zu einer Bibliothek, zu einer Sammlung von Lichtbildern (Diapositiven) und zu einer später auszubauenden philosophischen Abteilung (Pfarrer Dr. Ernst) sind im Entstehen.

Das Forschungsheim soll der evangelischen Kirche den Arbeitsplatz sichern helfen, der ihr im geistigen Leben der Gegenwart auch auf dem Gebiete der Weltanschauungsfragen gebührt. Es wird mit keiner anderen Einrichtung in störenden Wettbewerb treten, sondern allen verwandten Bestrebungen eifrige Hilfe leisten.

In welcher Weise wird es nun arbeiten? Seine Gründer sind übereingekommen, nicht mit Worten, sondern mit Taten auf diese Frage zu antworten, nämlich mit wissenschaftlicher Forschung einerseits, Lehr-

und Vortragstätigkeit andererseits. Nicht nur Milderungen, auch Verschärfungen des Weltanschauungskampfes werden infolge dieser Arbeit hervortreten. Die einen werden schügend, die anderen belebend und vertiefend auf das geistige Leben wirken.

Jeder evangelische Christ sollte seinen ganzen Stolz und seinen Eifer in den Gedanken setzen, wie er ein solches Unternehmen fördern kann. Vor allem muß er dessen Ziele selbst in seiner Umgebung vertreten, zunächst in der gebildeten Welt, von der aus das Neue stets in breite Volksschichten durchsickert. Wer an dieser Aussicht Freude hat, ist uns als Mitglied willkommen.

An Stelle der schwankenden Einzelbeiträge müssen, soweit sie nicht in freudiger Begeisterung für die große Sache weiter gezahlt werden, feste jährliche Beiträge aus den Kassen der einzelnen Kirchengemeinden sowie der Synoden und Landeskirchen treten, denn das Unternehmen darf nicht in die Lage versetzt werden, seine große Aufgabe durch Sammeltätigkeit für den eigenen Unterhalt zu vernachlässigen. Neben einem festen, seine Tätigkeit sichernden Einnahmebestand sind aber einzelne Zuwendungen zu besonderen Forschungsunternehmungen nötig, denn es sollen alle Einwände, Zweifel und Angriffe, die sich gegen den christlich-evangelischen Glaubensgehalt richten, auf ihre Berechtigung geprüft und in wissenschaftliche Beleuchtung gerückt werden. Wir wollen kein bequemes Ruheflößen schaffen. Der Kampf um unsere höchsten Güter soll sie uns wieder lieb und wert machen.

Die Qualität und Uebersichtlichkeit unserer Forschungs- und Darstellungsmittel gibt unserer Arbeit die Gewähr, daß sie von Nebensächlichem absehen und sich auf die Hauptgedanken christlicher Weltanschauungs-Funde konzentrieren wird.

Forschungsheim für Weltanschauungskunde.

Gründungs-Aufruf und Bericht
des
Forschungsheims
für Weltanschauungskunde e.V.
vom 19.Mai 1927.